



# BISCHÖFLICHE SCHULE ST. VITH

JAHRESBERICHT  
①⑨⑨⑦ - ①⑨⑨⑧

# Einweihung des neuen Internats

Nachdem am 13. Oktober 1997 mit den Erdarbeiten begonnen wurde, wurde am Samstag, dem 29. Mai 1999 die feierliche Einweihung des Neuen Gebäudes durch Herrn Dechant Albert Backes, St.Vith, vorgenommen. Somit verfügen die Internatsschüler ab September 1999 über ein eigenes, getrennt vom Schulgebäude gelegenes Zuhause. Hier eine Bildnachlese der Einweihungsfeierlichkeiten:

Das neue Internatgebäude, erbaut von 1997 bis 1999, ist ein dreigeschossiges Gebäude mit einem Giebel und einem Turm. Es befindet sich auf einem Grundstück, das von einem Rasen umgeben ist. Die Aufnahme zeigt das Gebäude von der Ferne, wobei der Vordergrund durch einen Rasen eingenommen wird.



Das Interieur des neuen Internatsgebäudes zeigt eine große, hell erleuchtete Gemeinschaftsraum mit mehreren runden Tischen und Stühlen. Große Fenster mit Bogenfenstern lassen viel Tageslicht hereinfallen. Die Decke ist hölzernen Balken, und die Atmosphäre wirkt warm und einladend.



## Kleine Chronik des Internatsneubaus

Alles begann am 20. November 1991. Ein Feuerwehrbericht setzte dem Internat eine Frist von 5 Jahren um einen Neubau zu errichten und somit den Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden. Uns war bewußt, daß unter den damals bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die finanzielle Belastung die durch einen Neubau entstehen würden, nicht tragbar waren. Wir hätten in diesem Falle 100% des Kapitals und 1,25% der Zinslast selbst aufbringen müssen, was undenkbar war. So hofften wir auf eine Änderung des Schulbaugesetzes. Am 27. Juni 1994 wurde das neue Schulbaudekret im RdG verabschiedet. Die Zeit zwischen 1991 und 1994 hatten wir genützt um die Planung voranschreiten zu lassen und mit der Kongregation der Augustinerinnen einen Gelländetausch zu vereinbaren. Den Augustinerinnen gilt unser aufrichtiger Dank für ihr herzliches und uneigennütziges Entgegenkommen.

Einen Monat nach Verabschiedung des neuen Schulbaudekretes, das für Internatsbauten einen Zuschuß von 80% vorsah, reichten wir am 27. Mai 1994 einen Antrag auf Aufnahme in den Registrierungskatalog ein. Am 11. Mai 1995 erhielten wir vom Minister Gentges die Zusage, daß der Neubau im Registrierungskatalog aufgenommen sei.

Am 07. Juli 1995 wurde der Antrag auf prinzipielle Zusage für den Neubau eines Jungeninternats gestellt. Dann trat ein neues Ereignis ein. Im Expertenbericht zum Antrag wurde vorgeschlagen ein gemeinsames Jungen- und Mädcheninternat zu errichten. Die Verwaltungsräte beider Internate einigen sich auf diesen Vorschlag, es wurde umgeplant, der Bau wurde erweitert und am 19. Oktober 1995 wurde der Antrag auf prinzipielle Zusage für ein gemeinsames Jungen- und Mädcheninternat gestellt. In der Zwischenzeit liefen aber Umstrukturierungsgespräche auf Ebene der Sekundarschulen St. Viths in freier Trägerschaft. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluß, daß es sinnvoller sei, die gesamte Sekundarschule an einem Standort unterzubringen und die frei werdenden Räume in ein Mädcheninternat umzubauen. Daraufhin wurde der Antrag auf prinzipielle Zusage für ein gemeinsames Jungen- und Mädcheninternat zurückgezogen und der Antrag auf den Neubau eines Jungeninternates erneuert. Dies geschah am 05. Juli 1996. Allerdings wurde der Speisetrakt vergrößert um den Anforderungen bei einer Umstrukturierung gerecht zu werden.

Nur gab es ein Problem: die Fünfjahresfrist der Feuerwehr würde am 1. September 1996 ablaufen. Es wurde eine Fristenverlängerung angefragt. Im Mai 1996 fand eine denkwürdige Sitzung mit dem Feuerwehrverantwortlichen, dem Bürgermeister und einem Vertreter des Ministers statt. Das Resultat war eine Teilschließung von 36 Internatszimmern und eine Verlängerung der Frist für die nicht betroffenen Zimmer sowie zusätzliche Sicherheitsauflagen. Außerdem mußten die 36 Zimmer abgerissen werden. Dies führten wir im Sommer 1996 in Eigenregie durch und richteten in Klassenräume, Lehrerbibliothek und Verwaltungsräume übergangsmäßig Mehrbettzimmer ein, um den Verlust von 36 Einzelzimmer übergangsmäßig wettzumachen. Am 29. November 1996, nachdem wir uns mit dem Minister auf einen Gesamtzuschuß von 70 Millionen geeinigt hatten (+ 5 Millionen im Falle von MWSt-Erhöhung und Preisrevisionen), erhielten wir die prinzipielle Zusage. Nach der prinzipiellen Zusage konnten die Lastenhefte und definitiven Pläne in Angriff genommen werden.

Am 26. Mai 1997 wurde der Antrag auf definitive Zusage eingereicht und am 04. Juli 1997 überbrachte Minister Schröder persönlich die definitive Zusage.

Da im Mai ein neues Gesetz über das Ausschreibungsverfahren in Kraft getreten war, wurde zunächst im Staatsanzeiger ein Kandidaturauftrag für die Ausführung veröffentlicht für die vorgesehenen 16 Lose. Die Kandidaten erhielten die Lastenhefte. Am 25. August 1997 fand die Angebotsöffnung statt. Im September wurden die drei ersten Lose (Rohbau, Dach und Fenster) vergeben und am 13. Oktober 1997 begannen die Erdarbeiten.